

Gute Atmosphäre im BRK-Heim

Adventliche Weihnachtsfeier für die Bewohner mit Musik und Geschenken

Waldmünchen. (li) Zur adventlichen Weihnachtsfeier für die Bewohner des BRK-Wohnheimes hatten sich am Donnerstag neben den Heimbewohnern auch die Geistlichkeit mit Stadtpfarrer Wolfgang Häupl, Ernst Schwemmer von der evangelischen Glaubensgemeinde, und Bürgermeister Markus Ackermann als Gäste eingefunden. Weiter war der Seniorenbeirat der Stadt mit Arnold Lindner und seinem Vorstandsteam gekommen, und Elisabeth Hutterer, Vorsitzende der Frauen-Union; sie hatten kleine selbst gemachte Präsente mit dabei, die an die Heimbewohner überreicht wurden. Für die adventliche Stimmung sorgte die Waldmünchner Saitenmusi unter Leitung von Regina Herrmann.

Im weihnachtlich geschmückten Saal begrüßte Heimleiter Stefan Paa die Heimbewohner und Gäste. Er sagte allen Dank, die zum Gelingen dieser adventlichen Weihnachtsfeier beigetragen haben. Sein besonderer Dank galt der Frauen-Union und dem Seniorenbeirat, dass sie wieder kleine Geschenke gebastelt hatten. Die Frauen-Union hatte essbare Schneemänner gefertigt. Die Saitenmusi, manchmal mit Gesang, sorgte für die schöne weihnachtliche Stimmung.

Bürgermeister Markus Ackermann freute sich, wieder diese adventliche Sitzweil im BRK-Heim genießen zu dürfen. Er sei dankbar, in diesem Seniorenwohnheim so eine gute Atmosphäre vorzufinden und froh, dass die älteren Bewohner



Heimleiter Stefan Paa begrüßte die Bewohner und die Gäste.

so gut aufgenommen sind. Elisabeth Hutterer als Vorsitzende der Frauen-Union wies auf die gebastelten Schneemänner hin, die auch gegessen werden können und nicht nur zum Anschauen sind. Mit einer kleinen Geschichte über einen Engel, der nicht sagt „Ich habe keine Zeit“, gab sie einen Gedanken für Weihnachten weiter.

Seniorenbeiratsvorsitzender Arnold Lindner sagte, dass er auch zeigen will, dass sie als Ältere ihnen am Herzen liegen. Viele bemühen sich, ihnen den Lebensabend schön zu gestalten. „Wenden Sie sich an uns, wenn Sie ein Problem haben,

führen Sie gute Gespräche mit Ihrem Tischnachbarn.“

Stadtpfarrer Wolfgang Häupl meinte, viele Senioren würden wahrscheinlich zurückdenken, wie sie früher Weihnachten gefeiert haben, nach der schweren Arbeit habe man sich zur Ruhe gesetzt und Weihnachten gefeiert.

In einer kurzen Geschichte über einen Stern aus Metall, der an verschiedenen Stellen aufleuchtete oder durch sein Leuchten hinführte zu längst Vergangenen, ließ der Geistliche tiefere Gedanken aufkommen. Erlebnisse aus der Vergangenheit kamen darin wieder ins

Gedächtnis. Ernst Schwemmer von der evangelischen Kirchengemeinde ging auf das Licht ein, das nicht nur die Nacht erhellt, sondern auch darauf, dass sich vieles im Dunkel abspielt.

Auch Christus wurde in der Nacht geboren, wie viele der Kinder in den Krankenhäusern. Er fange an zu verstehen, dass auch die Nacht zu seinem Leben gehört, das Helle und Dunkle, Freud und Leid, Gelingen und Schwierigkeiten.

Abschließend gab es Gebäck, Kaffee und Punsch und Unterhaltung mit Tischnachbarn und Freunden.